



Der Krieg in der Ukraine und seine Auswirkungen
in Europa und weltweit ... ab Seite 5

Newsletter April - Mai 2022

Editorial S. 02

Personalia S. 03

Terminübersicht S. 04

Tipps und Materialien S. 05

Wir stellen uns vor S. 12

Editorial



Liebe Leserin, lieber Leser,

„Stell dir vor es ist Krieg und keiner geht hin.“ Mit dieser Parole aus der Friedensbewegung aus dem letzten Jahrhundert bin ich groß geworden. Sie klingt naiv und völlig unrealistisch. Doch es gibt auch Deserteure und Kriegsdienstverweigerer in den Reihen der russischen und der ukrainischen Armee. Und die Parole erinnert uns daran, dass mit immer mehr Rüstung kein wahrer Friede erreicht werden kann. Angesichts der eiligen, politischen Weichenstellung im deutschen Parlament, die schnelles Geld fürs Militär bewilligte, wachsen meine Zweifel – nicht nur an ihrer Wirksamkeit, auch daran, ob denn überhaupt 100 Milliarden Euro gebraucht werden für die Anschaffung von Waffen und ob das dann zu Lasten der sozialen und ökologischen Aufgaben gehen wird. Nach wochenlangem Krieg in der Ukraine, den täglichen Nachrichten über Leid, Zerstörung, Tote, Millionen Geflüchtete wächst auch die Ratlosigkeit. Wir müssen die Gewalt beenden und dem Hass entgegentreten – aber wie? Lohnt es da nicht auch danach zu fragen, wie wir unseren unendlichen Reichtum anders einsetzen können, statt einfach nur 100 Milliarden Euro zur Aufrüstung der Bundeswehr zu benutzen? Was können wir tun, um andere Wege der Konfliktbearbeitung auf internationaler Ebene zu etablieren? Krieg soll nach Gottes Willen nicht sein, und es muss endlich Schluss sein mit der alten Clausewitz-Formel Krieg sei doch nur die Fortsetzung von Politik mit anderen Mitteln. Ein Umdenken muss in den Köpfen beginnen. Hoffen wir dabei auch auf die vielen Menschen in Russland, der Ukraine und in Belarus. Es gibt sie, die Menschen, die im russischen Fernsehen mit einem Schild das Grauen beim Namen nennen, die sich in der Ukraine demonstrierend den russischen Soldaten entgegenstellen und die in Belarus einem Diktator die Stirn bieten und dafür sogar ins Gefängnis gehen. Mut ist auch angesagt, um den Kriegstreibern in der russisch-orthodoxen Kirche die Stirn zu bieten. Zahlreiche orthodoxe Priester haben es gewagt und haben Patriarch Kyrill widersprochen. Sie brauchen Rückenstärkung. Das Gespräch mit unserer Schwesternkirche bleibt notwendig. Eine kritische Auseinandersetzung ist zwingend erforderlich. Hoffnungen richten sich auch Richtung Karlsruhe, wo vom 31. 8. – 8.9. die nächste Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen stattfinden wird – vielleicht auch, um ein internationales Friedenskonzil ins Leben zu rufen.

Im neuen MÖWe-Newsletter haben wir wieder zahlreiche Informationen zur Ukraine, zu Belarus, Klimawandel, Gerechtigkeit und interreligiösem Dialog zusammengetragen. Nutzen Sie das Informationsangebot, bleiben Sie informiert und behütet.

Shalom – im Namen der MÖWe

Ihr

A handwritten signature in blue ink, appearing to read "Thomas Krieger".

Thomas Krieger

Personalia



Neue Referentin für „Ökumene - Schwerpunkt Jugend“ im Kirchenkreis Soest-Arnsberg

Irene Matimbwi beginnt am 1. April 2022 im Kirchenkreis Soest-Arnsberg als Referentin für den Bereich Ökumene/Schwerpunkt Jugend. Zunächst wird sie in Teilzeit arbeiten, ab Herbst 2022 dann Vollzeit. Ihre Arbeit wird finanziert aus Mitteln des Ökumenefonds des Kirchenkreises Soest-Arnsberg. Irene Matimbwi gehört zur evangelisch-lutherischen Kirche der Ulanga-Kilombero-Diözese in Morogoro, Tansania. Zurzeit lebt sie in Bochum und studiert Sozialwissenschaften an der Ruhr Universität. Im Herbst wird sie ihren Masterabschluss machen. Ihren Bachelor-Abschluss hat sie in Journalismus und Öffentlichkeitsarbeit in Tansania gemacht. Wir freuen uns sehr über diese Verstärkung in der ökumenischen Arbeit in der Landeskirche und auf die Zusammenarbeit im Kirchenkreis Soest-Arnsberg.



Einführung Pfarrerin Claudia Latzel-Binder

Die neue MÖWe-Mitarbeiterin Claudia Latzel-Binder wird am 15. Mai um 15.00h in der Region Südwestfalen in ihre Pfarrstelle eingeführt. Der Ort steht noch nicht genau fest. Entnehmen Sie ihr bitte den aktuellen Hinweisen auf unserer Homepage moewe-westfalen.de.



Terminübersicht

Dienstag, 05.04., 16.00 Uhr | Online-Talk
FilmCafé Global: Kinderarbeit und Kinderrechte: Filme zeigen Kinderwelten
 Weitere Informationen bei katja.breyer@moewe-westfalen.de

Donnerstag, 07.04., 19.00 Uhr | Jüdische Gemeinde Herford-Detmold
2021 - 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland: 1920 - 2020 Ein Jahrhundert Antisemitismus in Deutschland
 Vortrag von Rabbiner Prof. Dr. Andreas Nachama, Berlin | Weitere Informationen bei ralf.lange-sonntag@moewe-westfalen.de

Samstag, 23.04., 10.00 Uhr | Gemeindehaus der Evangelischen Kirchengemeinde Duisburg
Vollversammlung des Internationalen Kirchenkonvents Nordrhein-Westfalen
 Weitere Informationen bei beate.hessler@moewe-westfalen.de

Donnerstag, 28.04., 16.00 Uhr | Online-Talk
FilmCafé Global: Rohstoffgerechtigkeit: Am Beispiel E-Mobilität
 Weitere Informationen bei katja.breyer@moewe-westfalen.de

Dienstag, 03.05., 19.00 Uhr | Jüdische Kultusgemeinde Groß-Dortmund
2021 - 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland: Rabbinisches Wirken in Deutschland ... und sein Einfluss auf das heutige Judentum
 Vortrag von Rabbiner Avraham Yitzchak Radbil, Konstanz | Weitere Informationen bei ralf.lange-sonntag@moewe-westfalen.de

Samstag, 07.05., 09.30 Uhr | Martin Luther Kirche Gütersloh
Eröffnungsveranstaltung „Kirche in Vielfalt“
 Weitere Informationen bei beate.hessler@moewe-westfalen.de

Mittwoch, 18.05., 19.00 Uhr | Jüdische Gemeinde „haKochaw“
2021 - 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland: Progressiv, liberal, reformorientiert - liberales Judentum in Deutschland
 Vortrag von Rabbinerin Natalia Verzhbovska, Unna | Weitere Informationen bei ralf.lange-sonntag@moewe-westfalen.de

Dienstag, 31.05., 19.00 Uhr | Jüdische Gemeinde Bochum-Herne-Hattingen
2021 - 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland: Warum ist diese Nacht so anders als die übrigen Nächte? Erziehung und Bildung im Judentum
 Vortrag von Rosa Rappoport, Dortmund | Weitere Informationen bei ralf.lange-sonntag@moewe-westfalen.de

SAVE THE DATE
 Samstag, 11.06., 10-18.00 Uhr | Lindenhof in Bielefeld-Bethel
„Die Klimaschutzstrategie der EKvW im Kontext internationaler Partnerschaften“
 Internationale Vorkonsultation zur Landessynode mit ökumenischen Gästen aus Polen, Argentinien und dem Kongo
 Teilnahme kostenlos – herzliche Einladung
 Weitere Informationen bei carmen.damerow@ekvw.de

Tipps & Materialien

Der Krieg in der Ukraine und seine Auswirkungen in Europa und weltweit



Analysen und Einschätzungen von Brot für die Welt zur Situation in der Ukraine und Russland

Brot für die Welt engagiert sich in Projekten in der Ukraine und Russland z. B. in der Arbeit für Menschenrechte, Frieden, zivile Konfliktbewältigung. In verschiedenen Blogs teilen die Referentinnen und Referenten ihre Analysen und Einschätzungen, die verschiedene Themenbereiche abdecken. [Hier](#) geht es zu den Beiträgen.

Solidarität jetzt – Internationale Studierende aus der Ukraine brauchen Perspektive auf Fortsetzung ihres Studiums

Etwa 60.000 internationale Studierende waren unmittelbar vor Beginn des Krieges an ukrainischen Hochschulen eingeschrieben. Hauptherkunftsländer waren Indien, Marokko, Aserbaidschan, Turkmenistan, Ägypten und Nigeria. Sie haben in der Ukraine studiert, weil ihnen das in ihrem Herkunftsland aufgrund der politi-

schen Situation unmöglich war oder weil die Studiengebühren für sie unbezahlbar waren. Der Krieg Putins gegen die Ukraine hat auch sie erschüttert und ihre Lebensplanung zerstört. Brot für die Welt, Evangelische Studierendengemeinden und viele andere setzen sich deswegen dafür ein, dass für sie eine Möglichkeit der Fortsetzung ihres in der Ukraine begonnenen Studiums in Deutschland und der EU geschaffen wird und sie entsprechend unterstützt werden. Bisher ist dies nur für ukrainische Studierende möglich. [Mehr lesen](#)



Auswirkungen des Krieges auf die Welternährung

Die Folgen des Krieges für Menschen im Globalen Süden sind noch nicht absehbar.

Aufgrund des hohen Anteils der Ukraine und Russlands an den weltweiten Exporten von Weizen, Mais und Sonnenblumenöl in viele Entwicklungsländer, wird dort der Hunger wachsen. Dazu gehören beispielsweise Burkina Faso, Ägypten, DR Kongo, Libanon, Libyen, Somalia, Sudan und Jemen. In vielen dieser Länder leiden bereits jetzt Millionen von Menschen unter Hunger. Aus der Ukraine kommen auch mehr als die Hälfte der Weizenlieferungen des Welternährungsprogramms. Fallen diese Lieferungen aus,

hat dies Hunger in vielen Krisenregionen der Welt zur Folge. Francisco Mari von Brot für die Welt analysiert diese Situation, z. B. in einem Beitrag für „Weltsichten“ und für die „WirtschaftsWoche“.

Neben den unerschwinglichen Weizenpreisen werden steigende Energiepreise die Armut in vielen Ländern verstärken und wirtschaftliche Entwicklungen ausbremsen. Die geopolitischen Verschiebungen, die Mehrausgaben in der Rüstung, fehlende Mittel für Gesundheit und Bildung, die Klimakrise, die nicht ausreichend bekämpft wird – all dies wird die Situation vieler Menschen im Globalen Süden verschlechtern.

Friedensethische Stellungnahmen zum Ukraine-Krieg – eine Linksammlung

Die aktuelle Ausgabe der epd-Dokumentation hat das Schwerpunktthema „Stimmen aus Kirche und Friedensgruppen zum russischen Angriff auf die Ukraine“ und ist zu bestellen unter: [epd Fachdienst Dokumentation | Evangelischer Pressedienst \(epd\)](#)

Stellungnahmen aller unterschiedlichen internationalen Kirchen inklusive der Russisch-Orthodoxen Kirche finden Sie auf der Homepage der Konferenz Europäischer Kirchen.

- www.ceceurope.org/reactions-from-churches-on-russian-aggression-in-ukraine/
- www.ekd.de/ukraine-stellungnahmen-kirche-72267.htm
- www.evangelische-friedensarbeit.de/
- www.zeitzeichen.net/archiv

Auf der Seite Solidarität – Gebet – Dialogangebote bietet das Institut für Kirche und Gesellschaft Hinweise zur Orientierung im Russland-Ukraine-Konflikt. Zu finden sind hier kirchliche Stellungnahmen, Hinweise, Presseartikel und weitere Meldungen zum Krieg in der Ukraine. Darüber hinaus wird auf Veranstaltungen des Instituts aufmerksam gemacht, die sich mit den verschiedenen Aspekten des Konflikts beschäftigen.

Belarus – im Schatten des Krieges in der Ukraine

Für Freiheit und Demokratie – gegen das Vergessen

Olga Zolotar - Eine Stimme aus Belarus

Report von Dr. Yauheniya Danilovich

Nach Angaben der Menschenrechtsorganisation „Visasna“ sind in Belarus derzeit 1088 Menschen politische Gefangene, 159 Frauen, darunter Olga Zolotar, Mutter von fünf Kindern, eine aktive katholische Gläubige. Olga Zolotar wurde vor fast einem Jahr verhaftet und am 3. Dezember 2021 verurteilt. Sie wurde nach drei Artikeln des Strafgesetzbuchs für schuldig befunden: Schaffung einer extremistischen Formation (in Form eines Telegram-Chats), Organisation und Ausbildung von Handlungen, die die öffentliche Ordnung grob verletzen, Mittäterschaft bei der Organisation von Handlungen, die die öffentliche Ordnung grob verletzen. Siebzig katholische Priester aus Belarus schrieben Petitionen an den Untersuchungsausschuss, um die Strafverfolgung gegen Olga Zolotar einzustellen. Olga Zolotar stand in der Untersuchungshaft vor dem Problem, ein Gebetbuch zu erhalten. Ein Pastoralbesuch wurde durch die Verwaltung der Einrichtung und die Ermittlungsbehörden verhindert. Mehrmals schickte sie Anträge mit der Bitte um Besuch eines Geistlichen, aber der Untersuchungsausschuss, der gegen die Frau ermittelte, lehnte sie ständig ab. In Bezug auf die Hindernisse für den Pastoralbesuch bei Olga Zolotar nahm die Gruppe „Christliche Vision“ am 4. Mai 2021 eine besondere Erklärung an, und am 5. Mai 2021 wurde auch ein Appell an die Konferenz der katholischen Bischöfe von Belarus und die Apostolische Nuntiatur in der Republik Belarus gerichtet mit der Bitte Schritte zur Lösung der Situation zu unternehmen. Erst nach fast einem Monat gelang es dem Apostolischen Nuntius in Belarus Erzbischof Ante Jozich Besuch bei der Gläubigen in der Untersuchungsanstalt zu bekommen.

Olga Zolotar gab an, dass sie während ihrer Haft am 18. März 2021 und während der Verhöre Gewalt und Folter ausgesetzt war. Insbesondere wurde sie auf den Kopf geschlagen, gewürgt, auf den Boden gelegt





Olga Zolotar mit ihrer Familie. Bildquelle: warwara-photo.by

und mit den Füßen auf den Boden gepresst. Olga Zolotar gab während der Ermittlungen mehrfach an, dass die Sicherheitskräfte auf diese Weise Passwörter aus dem Telefon der Frau „schlugen“. Rechtsanwalt Andrei Mochalov, der die Frau verteidigte, habe persönlich Folterspuren am Körper der Frau gesehen - Blutergüsse an Armen, Hals und Gesäß. Nachdem er die Folter angezeigt hat, wurde ihm seine Zulassung entzogen. Der Staatsanwalt forderte für Olga Zolotar fünf Jahre Gefängnis. Trotz fehlender Beweise, der Absurdität der Anschuldigungen sowie der Tatsache, dass sie Mutter von fünf Kindern ist, und dieser bedeutende Umstand bei der Wahl der Bestrafung hätte berücksichtigt werden müssen, war Olga Zolotar unter allgemeinen Bedingungen zu vier Jahren Freiheitsstrafe verurteilt. Das letzte Wort von Olga Zolotar bei der Gerichtsverhandlung am 2. Dezember 2021 ist ein christliches Zeugnis:

„Ich bin hier, weil ich eine fürsorgliche Person bin. Ich bin hier, weil ich nach Gottes Geboten lebe. Ich bin hier, weil ich eine Mutter bin, die ihre Kinder beschützen möchte.“

Als Mutter und als Katholikin hüte ich die Menschenwürde und die spirituellen Werte. Alle meine Handlungen und Aussagen beruhen auf Liebe zu Menschen und Hass auf Lügen und Gewalt.

Wir sind alle Kinder Gottes. Jeder von uns hat das Potenzial, diese Welt wie das Himmelreich aussehen zu lassen, in dem die Liebe regiert. Im Himmelreich ist kein Platz für Hass, Lügen, Neid, Rache und Angst.

Mein Herz ist zerrissen, denn der Hass wächst, die Zahl der Schmerzen und des Grolls nimmt zu. Reue

und gegenseitige Vergebung sind erforderlich. Nur so kann die gesellschaftspolitische Krise im Land gestoppt werden.

In der Akte werden meinen Handlungen Bedeutungen zugeschrieben, die ich nicht im Sinn hatte. Gewöhnliche menschliche Handlungen, Reaktionen, Gefühle werden kriminalisiert.

Die Akte enthält ein Foto mit einem Plakat, auf dem „Frieden, Liebe, Freiheit“ steht. Ich unterschreibe jedes Wort. Ich will Frieden für mein Vaterland. Ich möchte, dass die Liebe zu Gott und den Menschen in meinem Land herrscht. Ich möchte, dass jeder Mensch die freie Wahl hat.

Desmond Tutu, Erzbischof von Südafrika [Vorsitzender der Wahrheits- und Versöhnungskommission], sagte: „Der Herrgott hat uns erschaffen und gesagt: „Geht, meine Kinder. Ab jetzt seid ihr frei.“ Und er respektiert unsere Freiheit so sehr, dass er bereit ist, uns freiwillig in die Hölle gehen zu lassen, anstatt uns in den Himmel zu zwingen.“

Im zweiten Brief des Apostels Petrus heißt es: „Gott ist geduldig mit uns. Er will nicht, dass jemand stirbt. Aber er möchte, dass alle zur Buße kommen.“*

Ich möchte mit den Worten von Wladimir Karatkewitsch [belarussischer Schriftsteller] schließen: „In Belarus lebt Gott“. Gott lebt. Gott lebt ewiglich.

*2 Petr. 3, 9: *sonderner hat Geduld mit euch und will nicht, dass jemand verloren werde, sondern dass jedermann zur Buße finde.*

Unterschriften- und Solidaritätsaktion für die politischen Gefangenen in Belarus:

<https://100xsolidaritaet.de/>



Klimawandel und weltweite Gerechtigkeit



Die Orangen-Aktion: Tolle Resonanz in der Erntesaison 2021-2022

Mitte März ist für diese Saison die letzte Lieferung der bio-solidarischen Orangen in Westfalen und im Rheinland angekommen. Im Zeitraum Dezember 21 bis März 22 konnten dank der zahlreichen Aktiven aus Kirchengemeinden und Kirchenkreisen, Weltläden, Eine Welt-Gruppen und -Initiativen, Geflüchtetenarbeit, Kommunen, Unverpacktläden, Unternehmen u.v.m. insgesamt 93 Tonnen Orangen verkauft werden. Das ist eine unglaubliche Menge. Vielen Dank an alle, die das möglich gemacht haben. Mit diesen Orangen konnten die Arbeits- und Lebenssituation der Erntehelfer auf den Orangeplantagen Süditaliens, das Einkommen der Kleinbauern sowie die Arbeit von SOS Rosarno, unsere Partnerorganisation in Süditalien, substanzell verbessert und gestärkt werden. Es war wegen widriger Bedingungen (steigende Preise für Energie und Material sowie geringere Ernte) keine einfache Erntesaison für SOS Rosarno.

Mit dem Verkauf der Orangen konnte zudem die Arbeit von Mediterranean Hope in Rosarno finanziell unterstützt werden. So hat die westfälische Landeskirche im Jahr 2021 durch die Orangen-Aktion 28.633,21 Euro Spenden für die Arbeit von Mediterranean Hope in Rosarno einnehmen können. Mit diesem Geld wird das Projekt „Lichter auf Rosarno“ gefördert. Hier werden Fahrräder der Erntehelfer mit Lampen ausgestattet, Sicherheitswesten und Schlafsäcke verteilt und ein soziales Wohnungsprojekt soll umgesetzt werden.

Alle Informationen und Materialien zur Orangen-Aktion [hier](#).

Informationen: katja.breyer@moewe-westfalen.de



Kartoffelaktion startet in Westfalen

„Bintje“, „Kerkauer Kipfler“, „Rosabelle“, „Heiderot“, „Blauer Schwede“ – und andere Kartoffelsorten werden nun bald an vielen Orten Westfalens gepflanzt. Viele Menschen haben sich für die Kartoffelaktion und die Idee alte Kartoffelsorten auf dem Balkon, der Terrasse, im Garten anzubauen, begeistern lassen und sich um ein Pflanz-Set mit alten Kartoffelsorten beworben. Da wir als westfälische Landeskirche nur 450 Sets verteilen können, konnten wir leider nicht alle Interessierten mit einem Set bedenken. Wer kein Kartoffel-Set bekommen hat, aber Interesse hat bei der Aktion mitzumachen, kann im Internet mit den Suchbegriffen „Bioversand alte Kartoffelsorten“ fündig werden.

Begleitet wird die Aktion mit Kartoffelbriefen und Schöpfungsimpulsen. Wir hoffen, dass viele Menschen Freude und auch Erfolg beim Kartoffelpflanzen haben werden und dann auch eine reiche Ernte bekommen. Zudem sind wir an Aktionsideen rund um die Kartoffel interessiert sowie an westfälischen Kartoffelrezepten und freuen uns über Zusendungen. [Hier](#) findet sich eine erste Sammlung an Aktionsideen und Rezepten. Wir in Westfalen möchten besonders dafür werben neben der Bedeutung der Sortenvielfalt in Deutschland auch die Welternährung und die Arbeit von Brot für die Welt gegen Hunger in den Blick zu nehmen. So unterstützt Brot für die Welt Kleinbauern und Kleinbäuerinnen in Peru in einer nachhaltigen und angepassten Landwirtschaft und damit auch den Erhalt der hohen Vielfalt an Kartoffelsorten.

Informationen zur Kartoffelaktion: www.kartoffelaktion.de sowie Informationen zur Arbeit von Brot für die Welt in Peru und Anregungen zum Globalen Lernen besonders in Kitas: [hier](#)
Rückmeldungen an: katja.breyer@moewe-westfalen.de



Aktion für Kinderrechte: Mit Schoko-Nikoläusen der GEPA

Am 12. Juni ist der Tag gegen Kinderarbeit. Millionen Kinder müssen z. B. in Kakaoplantagen in Ghana und der Cote d'Ivoire arbeiten. Um auf das Problem rund um den Tag gegen Kinderarbeit aufmerksam zu machen, geben wir noch einige Schoko-Nikoläuse der GEPA kostenlos ab. Eine Idee ist z. B. aus diesen Nikoläusen Schokobrötchen zu backen und diese gegen eine Spende für Brot für die Welt abzugeben und dabei auch über die Thematik zu Kinderarbeit zu informieren.

Senden Sie eine kurze Beschreibung Ihrer Aktion und wie viele Nikoläuse Sie dafür benötigen an Katja Breyer. Es gilt: Solange der Vorrat reicht. Ein Nikolaus wiegt 65 g. Die Abgabe der Nikoläuse erfolgt nur in 20er Einheiten – also 20,40, 60, 80 Nikoläuse. Zudem stellen wir gern auch folgende Materialien zur Verfügung: Quiz zu Schokolade und Kinderarbeit, Restetüten – zum Schokobrötchen einpacken, Spendendose von Brot für die Welt, Flyer zu Projekten für Kinderrechte von Brot für die Welt, z.B. Philippinen, Paraguay

Kontakt: katja.breyer@moewe-westfalen.de

„5.000 Brote. Konfis backen Brot für die Welt“

Von Erntedank bis 1. Advent – in diesem und auch im nächsten Jahr

Mit der Aktion „5000 Brote“ können sich Konfirmandinnen und Konfirmanden mit dem Brot als Nahrungsmittel beschäftigen und ganz praktisch selbst



etwas tun. Sie lernen das Bäckerhandwerk, indem sie in den Backstuben selbst Brot backen. Der Erlös der verkauften Brote geht an Projekte von Brot für die Welt, in denen benachteiligte Jugendliche unterstützt werden. In diesem Jahr werden Projekte in Malawi, Myanmar und Paraguay unterstützt. In Paraguay werden benachteiligte Kinder und Jugendliche unterstützt, für ihre Rechte einzutreten und zu kämpfen. Dieses Projekt wird auch von der Diakoniestiftung unserer Partnerkirche der IERP (Ev. Kirche am La Plata) unterstützt. Mit verschiedenen Materialien für die Konfirarbeit kann die Aktion thematisch vertieft werden, z. B. „Ein Konfitag zum Brot als Symbol“, eine Konfistunde zu einem der Projekte. Diese und viele andere Materialien und Informationen finden Sie auf der Aktions-Webseite: www.5000-brote.de

Auch im Jahr 2022 – wie auch im folgenden Jahr – findet die Back-Aktion statt. Sie startet zu Erntedank und läuft bis zum Ersten Advent. Sie können auch zu anderen Zeiten backen. Wenn Sie in diesem Jahr die Aktion nicht durchführen können, dann merken Sie sich diese doch bitte für 2023 vor. Bitte geben Sie uns bis zum 18. Mai, dem „Tag des deutschen Brotes“ eine Rückmeldung, ob Sie sich in diesem Jahr und/oder nächsten Jahr an der Aktion beteiligen werden. Nutzen Sie dafür das Online-Formular: www.eveeno.com/5000-brote-2022

Als Dankeschön für die Unterstützung der Aktion werden wir einer besonders aktiven Konfi-Gruppe aus Westfalen einen Gutschein für ein gemeinsames Essen in der Gruppe von max. 500,-€ schenken.

Informationen: katja.breyer@moewe-westfalen.de



Earth Choir Kids: Einladung an Kinder- und Jugendchöre – Singen für Klimagerechtigkeit

Mit dem Projekt „Earth Choir Kids“ laden der Komponist Reinhard Horn und Brot für die Welt Kinder- und Jugendchöre ein, für Klimagerechtigkeit zu singen. Musikerinnen und Musiker aus aller Welt schrieben insgesamt 18 Lieder für Kinder- und Jugendchöre. Sie kommen aus Tuvalu, Kamerun und Grönland. Die Lieder handeln von Tieren, Mutter Erde, den Ozeanen und machen Mut, gemeinsam den Klimawandel zu bekämpfen. Das Chorbuch umfasst eine CD und ein Buch mit Chorsätzen. Interessierte Kinder- und Jugendchöre können es [hier](#) bestellen. Teil des Chorbuchs ist auch Bildungsmaterial mit Lernspielen, Übungen und Reflexionen zu den Liedern. Dies kann direkt in die Chorproben integriert werden.

Mit den Liedern von „Earth Choir Kids“ können auch Benefizkonzerte für Brot für die Welt gestaltet werden. So kann ein Konzert z. B. dazu beitragen, dass in Simbabwe Kleinbauernfamilien trotz Dürre ihre Ernten sichern können. Brot für die Welt unterstützt Sie dabei gern mit Material, einem Infostand, einem Workshop oder Projekttag. Der bundesweite Kick-Off wird am 11. September in Lippstadt stattfinden. Alle Informationen zu „Earth Choir Kids“, die Materialien und Lieder: www.earth-choir-kids.com

KONTAKTE Musikverlag, Windmüllerstr. 31, 59557 Lippstadt, Telefon: 0 2941/14513, info@kontakte-musikverlag.de

Kontakt zu Brot für die Welt in der Ev. Kirche von Westfalen: katja.breyer@moewe-westfalen.de, Tel: 0231-540973



Reli fürs Klima

Was der Klimawandel für die Menschen weltweit bedeutet und wie sie ihm begegnen, zeigt das Unterrichtsmaterial „Reli fürs Klima“ am Beispiel der „Kirchenwälder in Äthiopien“. Dabei stehen die Bäume und ihre Bedeutung für den Klimaschutz im Vordergrund. Zahlreiche Tipps laden dazu ein, sich mit einer von 1.000 Aktionen an der Rallye fürs Klima zu beteiligen und sich für Klimagerechtigkeit zu engagieren. Das Projekt eignet sich für Schüler*innen der Klassen 5 bis 8 und ist fächerübergreifend konzipiert. In einer Fortbildung am 6. April führt Brot für die Welt in das Bildungsmaterial ein. „Reli fürs Klima“ ist ein Kooperationsvorhaben zwischen Brot für die Welt und der Landeskirche Berlin-Brandenburg und schlesische Oberlausitz.

Nähere Informationen sowie das Bildungsmaterial finden Sie unter www.reli-klima.de.

Lieferkettengesetz in Europa in Sicht

Am 23. Februar 2022 hat die EU-Kommission ihren Entwurf für ein EU-Lieferkettengesetz vorgelegt. Das eröffnet die Chance, dass in der EU tätige Unternehmen künftig Menschenrechte und Umweltschutz in ihren Geschäftsbeziehungen achten müssen. Der Entwurf für das EU-Lieferkettengesetz ist strenger, umfassender und weitreichender als das deutsche Lieferketten gesetz. Positiv ist z. B. dass die zivilrechtliche Haftung für Unternehmen in das EU-Lieferkettengesetz aufgenommen werden soll und entlang der gesamten Lieferkette menschenrechtliche Sorgfaltspflichten beachtet werden müssen. Zudem gilt das Gesetz für Unternehmen mit mehr als 500 Beschäftigten.



Auch Maßnahmen für den Klimaschutz sollen Pflicht werden. Der Gesetzesvorschlag wird nun im Europäische Parlament und im EU-Ministerrat diskutiert. Das Amt für MÖWe ist Mitglied der Initiative Lieferkettengesetz, in der sich mehr als 110 Organisationen zusammengeschlossen haben.

Informationen: www.lieferkettengesetz.de

Ökumene



ACK: Fahrradpilgern nach Karlsruhe

Unter dem Motto „Ökumene 2022 am und im Fluss“ startet die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) ein ökumenisches Pilgerprojekt: mit dem Fahrrad oder per Schiff finden von April an lokale Pilgerwege entlang des Rheins und seiner Nebenflüsse statt, die nach Karlsruhe führen. Dort beginnt am 31. August die 11. Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen (ÖRK).

Auf dem Weg nach Karlsruhe wird eine Zeithülse als „Pilgerstab“ weitergegeben. In diese Hülse legen die lokalen ACK's und Ökumenegruppen gute Wünsche

für die Vollversammlung. Der Pilgerweg startet am 23. April in Witten und trifft am 8. Mai in Duisburg auf die Rheinstafette, die am 1. Mai in Emmerich losgeht.

Informationen zum Streckenverlauf und zu den An- dachten und Veranstaltungen entlang des Weges unter ack-nrw.de/oekumene2022.

Interreligiöser Dialog

Am 2. April beginnt der muslimische Fastenmonat Ramadan. Musliminnen und Muslime fasten in diesem Monat täglich von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang. Der Ramadan ist jedoch auch ein Monat, in dem man sich gegenseitig besucht, zum abendlichen Fest des Fastenbrechens einlädt und allein oder in Gruppen den Koran studiert. An vielen Orten laden Moscheegemeinden auch die Kirchen und die Zivilgesellschaft zu einem abendlichen Fastenbrechen ein. Zurzeit ist noch unklar, ob und wie dies in diesem Jahr aufgrund von Corona möglich sein wird. Ein guter Brauch ist es auf jeden Fall, muslimische Nachbar*innen, Kolleg*innen oder Freund*innen zum Ramadan und insbesondere zum anschließenden Fest des Fastenbrechens - 2.-4. Mai - zu grüßen und Segenswünsche zu übermitteln. Die evangelischen Landeskirchen und die katholischen Bistümer in NRW werden auch in diesem Jahr ein gemeinsames Grußwort zum Ramadan veröffentlichen, das ab Beginn des Ramadans auf den Homepages der EKvW und der MÖWe zum Download bereitsteht.

Christlich-Alevitische Begegnungsreise zu alevitischen und christlichen Orten in der Ost-Türkei

Vom 21. – 30. August veranstalten BDAJ und MÖWe eine Christlich-Alevitische Begegnungsreise zu alevitischen und christlichen Orten in der Ost-Türkei für junge Erwachsene zwischen 18 und 30 Jahren. Zwei Vorbereitungstreffen bereiten die Reise vor. Die Veranstaltung wird geleitet von Yilmaz Kahraman und Ralf Lange-Sonntag. Sie kostet 380,- €/480,- € im Einzelzimmer.

Weitere Informationen bei: ralf.lange-sonntag@moe-we-westfalen.de

Wir stellen uns vor

Unser Team in Dortmund ...



Annette Muhr-Nelson, Leitung, Grundsatzfragen Mission und Ökumene (VEM, Catholica, ACK), ökumenische Spiritualität, ☎ 0231 5409-72, annette.muhr-nelson@moewe-westfalen.de



Thomas Krieger, stellv. Leitung, West-, Mittel- und Osteuropa, Aktion „Hoffnung für Osteuropa“, UCC-Partnerschaft (USA), ☎ 0231 5409-77, thomas.krieger@moewe-westfalen.de



Dirk Johnen, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
☎ 0231 5409-293, dirk.johnen@moewe-westfalen.de



Katja Breyer, Entwicklungspolitik, Brot für die Welt, Kirchlicher Entwicklungsdienst, ABP-Westfalen
☎ 0231 5409-73, katja.breyer@moewe-westfalen.de



Vera Dwors, Promotorin für entwicklungspolitische Bildungsarbeit, Südafrika Forum NRW
☎ 0231 5409-71, vera.dwors@moewe-westfalen.de



Beate Heßler, Gemeinsam Kirche sein mit Zugewanderten, Interkulturelle Öffnung von Kirche, Ökumenische Frauenarbeit, ☎ 0231 5409-74, beate.hessler@moewe-westfalen.de



Ralf Lange-Sonntag, Interreligiöser Dialog
☎ 0231 5409-13, ralf.lange-sonntag@moewe-westfalen.de



Johanna Schäfer, Kinder und Jugend, Brot für die Welt
☎ 0231 5409-76, johanna.schaefer@moewe-westfalen.de



Miriam Albrecht, Jugendprojekt „Exit Fast Fashion“
☎ 01522 73 4764 5, miriam.albrecht@moewe-westfalen.de



Isabell Ullrich, Kampagne für Saubere Kleidung | Koordination
☎ 01511 64 73 94 2, isabell.ullrich@moewe-westfalen.de, Internet: saubere-kleidung.de



Mitarbeitende der Verwaltung (v.l.):

Andrea Wiesemann, ☎ 0231 5409-70, andrea.wiesemann@moewe-westfalen.de

Gabriele Schultz, ☎ 0231 5409-75, gabriele.schultz@moewe-westfalen.de

Gabriele Walz, ☎ 0231 5409-79, gabriele.walz@moewe-westfalen.de

nicht im Bild: Marcel Möllnitz, ☎ 0231 5409-78, marcel.moellnitz@moewe-westfalen.de



... und in den Regionen



Christina Biere, Kirchenkreise Dortmund, Hagen, Hattingen-Witten und Schwelm
 ☎ 0231 5409-17, christina.biere@moewe-westfalen.de



N.N., Kirchenkreise Bochum, Gelsenkirchen-Wattenscheid und Herne
 info@moewe-westfalen.de



Klaus Göke, Kirchenkreise Gladbeck-Bottrop-Dorsten und Recklinghausen
 ☎ 02041 762524, klaus.goeke@moewe-westfalen.de



Dr. Christian Hohmann, Kirchenkreise Herford, Minden, Lübbecke und Vlotho
 ☎ 05731 7448695, christian.hohmann@moewe-westfalen.de



Claudia Latzel-Binder, Region Südwestfalen (Kirchenkreise Iserlohn, Lüdenscheid-Plettenberg, Siegen und Wittgenstein, Soest-Arnsberg), pfarrerin@latzel-binder.de



Dr. Jean-Gottfried Mutombo, Kirchenkreise Hamm, Unna, Münster, Steinfurt-Coesfeld-Borken und Tecklenburg, ☎ 02301 1854903, jean-gottfried.mutombo@moewe-westfalen.de



Kirsten Potz, Kirchenkreise Bielefeld, Gütersloh, Halle, Paderborn, ☎ 0521 144-4527,
 ☎ 05204 9229964, kirsten.potz@moewe-westfalen.de

